

# Bohrer wühlen sich in die Tiefe von Rümmelsheim II

**Ermittlungen** Experten vermuten schadstoffbelastetes Material in der verfüllten Grube des Ex-Tagebaus

Von unserer Redakteurin  
Denise Bergfeld

■ **Rümmelsheim.** Auf dem Gelände des ehemaligen Tagebaus Rümmelsheim II haben die Bohrarbeiten begonnen. Seit Dienstag prüft ein Ingenieurbüro im Auftrag der Firma Gaul, was dort genau unter der

Erdoberfläche schlummert. Die Staatsanwaltschaft Bad Kreuznach hatte dies im Zuge ihrer Ermittlungen angeordnet.

Das Landesamt und die Bürgerinitiative „Lebensraum untere Nahe“ hatten im Frühjahr Strafanzeigen gegen Gaul gestellt. Dem Unternehmen wird vorgeworfen, die

Grube teilweise illegal verfüllt zu haben. Bei rund 100 000 Tonnen Fremdmaterial sollen Grenzwerte überschritten worden sein. Wie im April bekannt wurde, sind in einer Grundwasseruntersuchung vor drei Jahren erhöhte PAK-Werte (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) festgestellt worden. Das sind Schadstoffe, die krebserregend sein können.

In den kommenden Wochen sind zwei Mitarbeiter des Landesamts

für Geologie und Bergbau auf dem Gelände im Einsatz, um die Bohrungen zu überwachen. „Wir kontrollieren die Arbeiten täglich“, sagt Direktor Dr. Harald Ehses. Die Experten vom Landesamt rechnen damit, die Probenentnahmen in drei Wochen abgeschlossen zu haben.

Die reinen Bohrarbeiten laufen bis Mitte kommender Woche. Dann wird gespült, und die ersten Pumpversuche werden getätigt. Nach diesem Eingriff muss sich der Un-

tergrund im nächsten Schritt erst wieder beruhigen, damit das Ergebnis nicht verfremdet wird. So, als würde ein Wasserhahn nach langer Zeit wieder aufgedreht. Auch dann müssen die ersten Liter Wasser ungenutzt ablaufen. Der Leitende Mainzer Oberstaatsanwalt Klaus-Peter Mieth betonte gestern gegenüber unserer Zeitung, dass das Ergebnis der Bohrarbeiten für die Staatsanwaltschaft von großem Interesse sein wird.